

LESEN VON ANFANG AN

Aus der Literaturapotheke – Bücher für die (Kinder-)Seele

Die Seele ist nicht zu greifen. Dennoch spiegelt sich unsere Lebenseinstellung in ihr. Was wir denken, hoffen und glauben, was wir fühlen oder wem wir vertrauen. Als Eltern wollen wir, dass sich unser Kind zu einer starken Persönlichkeit entwickelt. Also versuchen wir, das Kind vor den Unwägbarkeiten des Lebens zu schützen. Aber hält sich das Leben auch daran? Sollten wir unsere Kinder deshalb nicht besser auf alle Facetten des Lebens vorbereiten? Und zwar so, dass es sie nicht ängstigt, sondern stärkt?

Und am Ende sind alle fröhlich

Mit geeigneten Büchern ginge das. Die wirken wie ein Langzeittherapeutikum, trösten, ermutigen und schenken Zuversicht. Medizin für die Seele von Eltern und Kindern sind sie, weil ihr Inhalt auch die vorlesenden Erwachsenen anspricht und berührt. Kirsten Boie, die herausragende Kinderbuchautorin, die auch »die deutsche Astrid Lindgren« genannt

wird, drückt das so aus: »Spannend muss eine Geschichte sein und lustig und manchmal – aber wirklich nur manchmal – auch ein kleines bisschen traurig. Und am Ende müssen alle wieder fröhlich sein.«

Bücher helfen in schlechten Zeiten

Denn so ist das Leben: spannend, voller Gelegenheiten zum Lachen, zum Weinen, verbunden mit der Hoffnung, dass am Ende alles gut werden möge! Deshalb: Lesen Sie Ihrem Kind solche Bücher vor. Bücher, die in guten Zeiten aufs Beste unterhalten und in schweren Tagen ihre Wirkung entfalten.

Bücher aus der Literaturapotheke für Groß und Klein. Anbei eine Auswahl an Büchern mit wohltuender und nachhaltiger Wirkung:

»Das Leben fängt klein an. Sogar bei den Elefanten. Dann wächst es.« So lauten die ersten Sätze des berührenden Bilderbuches »Leben«, das die Leser in eine Gebirgslandschaft, die Savanne, ans Wasser oder inmitten eines Sturmes nimmt. Auf dieser Reise gibt es viele Tiere zu entdecken und zu benennen. Noch mehr allerdings lässt sich eine Ahnung von den Höhen und Tiefen des Lebens bekommen, verbunden mit der zuversichtlichen Erkenntnis, dass sich immer neue Wege auftun. Das wissen

die Tiere und mit ihnen bald alle Kinder ab vier Jahren, die vom Zauber der Bilder und Worte berührt werden. ● Cythia Rylant, Brendan Wenzel: *Leben*. NordSüd, 48 Seiten, 16 Euro.

Mit einem Freund an der Seite

Das Struppige lebt schon lange in der Finsternis. Das Zarte lebt im Sonnenschein, aber neugierig auf das Dunkle ist es dennoch. Die zwei Wesen, die für eine zuversichtlich-optimistische Lebenseinstellung und eine zurückhaltend-ängstliche stehen, werden Freund. Fortan treffen sie sich täglich und das Struppige verliert seine

HEILSAM

Lese- und Literaturpädagogik weckt Interesse am Lesen und beschäftigt sich mit der heilsamen Wirkung von Literatur. Weil Lesen zur Lebenskunst gehört, bietet die Literaturpädagogin Barbara Knieling Schreibwerkstätten und Fortbildungen aller Art an, bei denen Literatur im Mittelpunkt steht. Für Lehrende oder Bezugspersonen, die Menschen jeglichen Alters fürs Lesen begeistern wollen. Und für alle, die den Zauber des Lesens entdecken wollen. Auf ihrer Homepage finden sich viele Lesetipps. www.litpaed.de



Knotenlöserin ist eine Metapher auf das Rosenkranzgebet, in dem auch Maria um Hilfe gebeten wird, im Bilderbuch die Knotenlöserin mit den Worten: »Komm, Knotenlöserin, komm! Und löse die Knoten, die Knoten!« Das ist Poesie, die auch Kindern aus weniger religiösen Familien die entlastende Wirkung des Sich-Anvertrauens und Erzählens nahebringt. Empfohlen für Kinder ab vier Jahren. ● Lena Raubaum, Clara Frühwirth: *Die Knotenlöserin*. Tyrolia, 26 Seiten, 14,95 Euro.

Angst. Aber dann passiert das Unerwartete. Dem Zarten wird der Boden unter den Füßen entzogen. Nun ist das Struppige an der Reihe, das Zarte zu ermutigen. Liebevoll und trotz der Schwere des Themas voll Leichtigkeit, lässt das Bilderbuch Kinder im Vorschulalter erahnen, dass es Situationen im Leben gibt, die alleine nicht zu meistern sind. Mit einem Freund an der Seite dagegen schon. ● Kerstin Hau, Julie Völk: *Das Dunkle und das Helle*. NordSüd, 32 Seiten, 15 Euro.

Eine Freundin auf Zeit ist auch die Knotenlöserin. Von Zeit zu Zeit kommt sie in die Stadt, setzt sich an den Brunnen und wartet darauf, dass die Menschen samt ihren Verstrickungen zu ihr kommen. Geduldig löst sie ihre Knoten und hört ihnen zu. Befreit ziehen sie von dannen, froh, ihrem Gedankenwirrwarr mit seinen Knoten entkommen zu sein. Die

Ein klassisches Drama für Kinder

Ein unglaubliches Abenteuer ist das Bilderbuch »Eisbjörn« für Kinder ab fünf. Sein Inhalt spricht Technikbegeisterte ebenso an wie Meerfreunde und alle, die spannende Geschichten lieben. Eisbjörn muss sich alleine bewähren. Dabei wächst er über sich hinaus und rettet ein Schiff in Seenot vor dem Untergang. Das fordert all seinen Ideenreichtum, seine Kraft und sein Durchhaltevermögen. Eine zeitlose

Geschichte über Werte und Tugend ist das, die dank der Illustrationen von Lev Kaplan zu einem besonderen Augenschmaus wird. ● Max Kaplan, Lev Kaplan: *Eisbjörn*. Thienemann, 32 Seiten, 14,99 Euro.

Moderne Variante von Hänsel und Gretel

Von Verantwortung unter Geschwistern erzählt »Der Tag, an dem Louis gefressen wurde«. Sara will ihren kleinen Bruder retten, der von einem Schlucksterr gefressen wurde. Sara nimmt die Verfolgung auf, um ihren Bruder aus der scheinbar immer auswegloseren Situation zu helfen. Doch Louis ahnt nichts davon, wähnt er sich doch »nur« im Bauch des Schlucksters. Vertrauensvoll harret er dort der Ankunft Saras entgegen. Der Heimweg erfolgt in der Gewissheit, von ihren Eltern erwartet zu werden. Das stärkt Vertrauen ins Leben, in

die Nächsten und lässt Resilienz gedeihen. Pointiert mit Witz und Wonnegruseln, hätten auch die Brüder Grimm ihre Freude daran. ● John Fardell: *Der Tag, an dem Louis gefressen wurde*. Moritz, 32 Seiten, 12,95 Euro.

Zurück zu Kirsten Boie. Das Zitat, dass Bücher spannend, lustig und manchmal auch ein kleines bisschen traurig sein müssten, stammt aus ihrem Vorlesebuch »Vom Fuchs, der ein Reh sein wollte«. Darin nimmt sie Familien, deren Kinder einer Fortsetzungsgeschichte folgen können – was ab fünf Jahren möglich ist –, mit auf ein wunderbares Leseabenteuer. Das kreist um die Fragen nach Herkunft, Verlust und Identität. Und das mit so viel Fingerspitzengefühl und Humor, dass die Geschichte keine bittere Medizin, sondern Balsam für die Seele ist. ● Kirsten Boie, Barbara Scholz: *Vom Fuchs, der ein Reh sein wollte*. Oetinger, 192 Seiten, 16 Euro.

Barbara Knieling



Fotos: dimedrol68/Adobe Stock, Bitzer, KNA

SERIE

Jeder Mensch hat seine eigenen Traumbilder im Kopf. Bei lesenden Eltern gehört das Bild ihres lesenden Kindes dazu. Wie das – trotz der Omnipräsenz digitaler Medien – tatsächlich auch Wirklichkeit werden kann, steht im Mittelpunkt dieser dreiteiligen Serie von Barbara Knieling. Die Lese- und Literaturpädagogin schlägt dabei den Bogen von den ersten »Lese«-Erfahrungen der Kleinkinder mit dem Bilderbuch über die Nähe und Zuwendung durch das Vorlesen bis hin zur heilenden und helfenden Seite von Kinderbüchern. Mit diesem Beitrag über Bücher als Medizin für die Seele endet die Serie.

STUDIE

Corona ist eine beispiellose Herausforderung für Familien

Die Corona-Krise ist nach einer Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) eine beispiellose Herausforderung für Eltern und Kinder. Der Einbruch der gewohnten Betreuungs- und Kommunikationsstrukturen sei für Familien eine schwer zu meisternde Belastungsprobe, heißt es in der Untersuchung. Gut jede fünfte Familie berichtet von mehr Streit, viele Eltern und Kinder beklagen abgebrochene Kontakte zu Lehrkräften. Für die Studie hatte das Institut in den vergangenen Wochen mehr als 8000 Eltern von Kindern zwischen drei und 15 Jahren befragt.

Ein Drittel der befragten Eltern gab an, dass ihr Kind Schwierigkeiten hat, mit der Situation zurechtzukommen. In jeder fünften befragten Familie (22 Prozent) herrsche neuerdings häufig oder sehr häufig ein konfliktreiches Klima, heißt es. Die Kontaktbeschränkungen haben auch bei den Kindern auf die Seele geschlagen. Mehr als ein Viertel (27 Prozent) der Eltern stimmte der Aussage eher oder ganz zu, dass sich ihr Kind zurzeit einsam fühle. Es fehlten die Freunde, der Sport oder das Schulumfeld. Entgegen der Empfehlung von Virologen bezogen viele Familien die Großeltern weiter in die Betreuung der Kinder ein. So seien etwa 18 Prozent der Kita-Kinder, 13 Prozent der Grundschul Kinder und sieben Prozent der Kinder bis zur siebten Klasse von ihren Großeltern betreut worden.

